



Drittes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des  
neuen Gewandhauses  
zu Leipzig

Sonnabend, den 13. December 1884.

ERSTER THEIL.

**Symphonie** (Es dur, No. 3 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) von  
JOSEPH HAYDN.

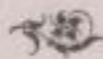
**Arie** aus der Oper „Titus“ von W. A. MOZART, gesungen von Fräulein  
*Hermine Spiess.*

Ach, nur einmal noch im Leben  
Lass dein Herz mir offen steh'n,  
Ruhiger, hast du vergeben,  
Werd' ich dann zum Tode geh'n.

Zwar verdien' ich nicht Erbarmen,  
Bange Furcht heischt mein Vergeh'n,  
Dennoch zürntest du gelinder,  
Könnt'st du meine Reue seh'n.

Ach, verzweifelnd werd' ich sterben,  
Aber nicht vor Todeszagen,  
Ich Verirrter konnt' es wagen,  
Treu los gegen dich zu sein?  
Das ist mehr als Todeszagen,  
Ja noch mehr als Höllenpein.

**Concert für Violine** (A dur) von W. A. MOZART, vorgetragen von Herrn  
*Joseph Joachim.*



## ZWEITER THEIL.

Ouverture zu »Leonore« (No. 3) von L. VAN BEETHOVEN.

Adagio aus dem Concerte No. 6 für Violine von L. SPOHR, vorgetragen  
von Herrn *Joseph Joachim*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Hermine Spiess*.

a) Lied des Harfners aus »Wilhelm Meister« von FRANZ SCHUBERT.

Wer nie sein Brod mit Thränen ass, Wer nie die kummervollen Nächte Auf seinem Bette weinend sass, Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!	Ihr führt in's Leben uns hinein, Ihr lasst den Armen schuldig werden, Dann überlasst ihr ihn der Pein: Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

GOETHE.

b) „Meine Lieder, meine Sänge“, von C. M. VON WEBER.

Meine Lieder, meine Sänge Sind dem Augenblick geweiht, Ihre Töne, ihre Klänge Schwinden mit der flücht'gen Zeit. Grosse Sänger sind geschieden, Die kein Mund jetzt mehr erwähnt; O wie thöricht, wenn hienieden Ich den Nachruhm mir ersehnt.	Tönen meine kleinen Lieder, Die ein fühlend Herz erschuf, Nur in Einem Herzen wieder, Dann erfüllt ist ihr Beruf. Ewig mögen sie verhallen, Wenn die Leier mir entsinkt, Und zu dunklen Grabeshallen Mir der Todesengel winkt.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

GRAF WILHELM VON LÖWENSTEIN-WERTHEIM.

c) Im Frühling, von FRANZ SCHUBERT.

Still sitz' ich, an des Hügels Hang, Der Himmel ist so klar, Das Lüftchen spielt im grünen Thal, Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl Einst, ach, so glücklich war.	Denn Alles ist wie damals noch, Die Blumen, das Gefild; Die Sonne scheint nicht minder hell, Nichtminder freundlich schwimmt der Quell, Das blaue Himmelsbild.
Wo ich an ihrer Seite ging, So traulich und so nah, Und tief im dunklen Felsenquell Den schönen Himmel blau und hell, Und sie im Himmel sah.	Es wandeln nur sich Will' und Wahn, Es wechseln Lust und Streit, Vorüber flieht der Liebe Glück, Und nur die Liebe bleibt zurück, Die Lieb' und ach, das Leid.
Sieh, wie der bunte Frühling schon Aus Knosp' und Blüthe blickt, Nicht alle Blüthen sind mir gleich, Am liebsten pflückt' ich von dem Zweig, Von welchem sie gepflückt!	O wär' ich doch ein Vöglein nur Dort an dem Wiesenhang, Dann blieb' ich auf den Zweigen hier, Und säng' ein süßes Lied von ihr Den ganzen Sommer lang.

ERNST SCHULZE.

Symphonie (No. 4, Dmoll) von ROBERT SCHUMANN.





Drittes  
**FEST-CONCERT**

zur  
Einweihung  
des  
NEUEN GEWANDHAUSES

zu  
Leipzig

Sonnabend, den 13. December

1884.

MT 12018 / 1554/2